

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Renerweg 57
 Fernruf für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Die Vernichtungsanschlüge auf die deutsche Industrie.

Euklaures Geständnis.

GA Zürich, 6. Febr. (Eig. Drabib.) Der Parteitag der Freisinnigen Partei beschloß mit 110 gegen 6 Stimmen, das Abkommen über die Aufhebung der Genfer Zone dem Volk zur Verwerfung zu empfehlen. Die französische Kammer hatte das Abkommen vor einigen Tagen fast einstimmig genehmigt. Nationalrat Seiler erklärte dazu, die Gegner des Zonenabkommens hätten im Laufe der Wochen einen wichtigen Bundesgenossen erhalten. Die Erbitterung über die Magna, men im Ruhrgebiet, die schwere Entlassung darüber, daß keine Macht der Erde die für die Weltwirtschaft so verhängnisvollen Ereignisse abzuwenden vermöchte, habe eine dem Zonenabkommen geradezu feindliche Stimmung geschaffen. Der Geist von Verfall habe nach wie vor die Welt in Atem. Dieser Geist finde sich auch im Zonenabkommen.

worben. Zur Sicherheit Frankreichs muß ein Wirtschaftssystem geschaffen werden, das zu den besten Organismen der Weltwirtschaft gehört. Das also ist der Sinn der Voincaréschen Föderalpolitik, dieser Föderalpolitik, von allen Wirtschaftsausschüttungen abgesehen wird die Frage des französischen Volkes behaftet keine Zerstörungen, die nur auf Kosten eines anderen Lebensberechtigten Volkes zu erzielen sind. Das entwarfene deutsche Volk in Frankreich keine Gefahr und die Gefahr vor deutschen Angriffen nur ein Bedenken für Herrn Voincarés Regemonte Gedanken. Auch diesmal hat Herr Voincarés nicht an der Behauptung festgehalten, daß seine deutsche Regierung Wiederherstellungen habe bezahlet wollen. Dabei hat die kaiserliche deutsche Gesamtleistung aus dem Friedensvertrag in der Ausführung und Werten der abgetretenen Gebiete ohne Kolonien fast 45 Milliarden

Die kleine Tuff und ihre Liebhaber

Roman von Paul Oskar Höder.
(Nachdruck verboten.)

Inzwischen hatte auch Tuti die Nase erkannt.
„Sie hat das Näschen verändert! Kati besch
reibe sie dunkelbraunen, schönen, feuchten Augen
einer Bruder Nikola, dieselben langen Wimpern
die starkgezeichneten Brauen. Auch die schlanke,
schmelzige Maabengestalt, die sie vor sieben Jah
ren als Bäckchens Tochter, war ihr geliebt. Aber
der sofortigen Antwort Ausdruck erregte Tuti ge
neigter. Geheuer, geschnitten war sie aus. In der
darmüberlagerten Brustform sah man das so genau.

Lutz entfaltete sich der Begegnung und des Gesprächs mit der Base, als Hermann sie an der Station im Jagdwagen abholte und ihr erzählte: Oberforsterei sei wirklich herrlich gelegen und für den Sommer den großen Vorzug der Ostsee: zu Rad oder zu Wagen sei man

Der Lebensabschied vom Vater, von der Schw-
 hatte sie erstier gemacht. Und sie empfand nun
 die Heimallosigkeit. Jetzt erst, wo sie das
 ererhaus für immer verloren hatte, wußte sie,
 innig sie ihm geytet war. Ihm und dem
 sonen Land. Sie liebte die Sonne von Java. Sie
 lie das Land auch zur Regenzeit. Die Menschen
 liebte sie, die Malaien wie die europäischen
 onsthen. Sie liebte das größere, freiere Leben
 . Und sie konnte sich gar nicht vorstellen, daß
 sie wieder nach Eurabaja zurückkehren sollte.

Ich — es muß gar nicht sein, Dunkel Witz.
Ich kann die Männer nicht mehr leiden.
(Horisierung folgt)



BERLIN W8
Unter den Linden 1

BARMEN
Altermarkt 12

General-Vertretung:
Norddeutscher Lloyd, Bremen

Alter Weinbrand

Sandauer & Machott

Vertreter: Rudolf Nachtigall, Eiberfeld, Haarhausstraße 8, Fernsprecher Nr. 488 u. 483.

Sikör der Dominikaner

Vermietungen

2 adom 3 Stimmer
4 adom 6 Stimmer
vertauschen. Ang.
E 1064 an Gt. *

Das Maschinenhaus und das Gefälle

Verkauf

Ed. Bonn.
Aug. u. E. 1197
Me. Gd. 71531

(Der Verlag)

Republik

H. Ami. Bruna
H. Ami. Bruna

Wohnung von 3 od. 4 Zimmern

von 2 od. 3 Räumen
besserem Hause gegen zeitgemäße Miete.
Nachweis unter E 308 an die Geschäftsstelle.

Dükküme neyde

Möbl. Zimmer

Mr. 422 u. 423.

**Gelehrter Klempner
und Zuplatteur**
19 J., sucht Stelle,
auch nach auswärtig
Angest. am Bäder-
Zubeh.: Remscheid-
Dahlen

00 2 9 m. gest.
rden, Sing. D 66
1, Gröfzenberg. *

reier 23
sonstigen Vergün-
gebe zum 3. gute-
erhalt der Stadt.
188 a. d. Veröffentl.

Wol. od. Barm. a
gegen Dandarbeit u
Herrn. B. f. B. H.

Wohnung **Auto-Garage**
Mengen gegen
Baukosten
Angebote unter
Nr. 24. d. 1934

2 Superdrama

Baro,
 1. et. 3 Räume in Silberfeld für (sonst
 sehr selten) gefügt. Augst. 2. 13 1887
 an die Gütig. Herrn. Neuenweg 179

Bei arb. Soc. Lind.

ad. 2 gut möbl. Zimmer,
mit Tel. Abt. Wasser, Bad, sehr
gut. Preis 2000,-

223. Klasse 3b (Ber-
schenwogen) wünlde

Kaffeeplanter, freiburger
Jahre, Doktor mit Diplom u. Reich-
samt, (schd) Weissk., Paris, auch
Bau, Handel oder Industrie als
Leiter der Buchhaltung u. Kon-
trollen. Offerten. Penzance.

Streu fuch: Buchel
für halbe Lage. C.
Bachstraße 10. 1.

Hofel 3. 4. 5. 6. 7.
Aufn. u. Spruch.
Sonntag, 4. Febr.,
und Sonntag den
11. Febr. von 11
bis 1 Uhr dortselbst
Karl Schwartz
und Frau.



(continued)

unter E 3112 an die Gefell.

Dr. H. H. H. H.

[illegible]

maß der
Barbetrieb
budenjucht.



Elberfeld, Herzogstr.

Ab Freitag: Die beste Film-Operette, die wir bisher vorgeführt haben:

Heinrich Heines erste Liebe

Mit Gesang.

Unter Mitwirkung erstklassiger Gesangskünstler und -Künstlerinnen.

Mit Gesang.

In Berlin wochenlang in ausverkauften Häusern mit brausenden Beifallstürmen aufgenommen!!! — Textbücher an der Kasse.

Vereinigte Stadttheater
Elberfeld
(Donnerstag, 8. Februar) 7.30
Sonderprobe zu
Sonderprobe zu
Sonderprobe zu

Thalia-Theater, Elberfeld
Heute und morgen, abends 7 1/2 Uhr:
Brasquita.

Im Salamander.
Sonderprobe: Der fromme Kasper. 7.30
Sonderprobe: St. Georg, der Drachentöter.
Sonderprobe: Die 12 Tugenden. 7.30, 9.15, 11.15

Bavaria-Variété, Elberfeld
Donnerstag, den 8. Februar, abends 8 Uhr:
Das boxende Känguruh.

Donnerstag, den 8. Februar, nachmittags 4 Uhr:
Sonderprobe 3 Uhr, Sonntag 3 1/2 Uhr:

Stuhrhilfe!

Großes Sonder-Konzert
Besetztes Orchester.

Unterhaltungs-Musik
des beliebten Bläser-Duos aus Wien.

Klosterkeller
— Alex Jungblut —
Elberfeld, Morianstraße 9
(neben der Hauptpost).

Weinhaus 1. Ranges.
Beste Wein- und Spirituosen-Handlung.
Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Donnerstag, 8. Februar, abends 8 Uhr:
Sonderprobe: Die 12 Tugenden. 7.30, 9.15, 11.15

Elberfelder Konzert-Gesellschaft.
Freitag, 9. Februar, Stadthalle, 7 1/2 Uhr:

V. Symphonie-Konzert
Leitung: Hermann von Schmeidel.
Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Nach Kopenhagen über Kiel - Korsör
Postdampfer ab Kiel täglich 8.30 abends, nicht wie bisher 10.30 abends.
Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Donnerstag, Freitag Ziehung
Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Freuss. Klassen-Lotterie
Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

E. Calmann Bankgeschäft
Wertpapiere, Beratung und Verwaltung.
Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Gebr. Klopheus
Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Für Ausländer! Werkzeuge
Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Getragene Matratzen
Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Spezialmittel
Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Fabrikraum
Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Erdaal
Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

MODERNES THEATER
Wahl 28 Elberfeld Fernspr. 606

Nur noch zwei Tage!

Der gewaltige Andrang
an unseren Kassen ist der beste Beweis für die Güte unseres Spielplans!

Gänzlich ausverkauft
sind die Aufführungen des großen Zirkus-Films



DÄMON ZIRKUS

Schauspiel in 5 überaus spannenden Akten.

In den Hauptrollen:
Gertrud Weicker — Ed. v. Winterstein — Claire Lotte — Carl de Vogt.

Hierzu: h.333

Der große Wiener Kunstfilm:

Eine versunkene Welt

Schauspiel in 5 blendend schönen Akten.

In den Hauptrollen: die ersten Wiener Künstler:
Maria Palma — Harry de Loon — Olga Lewinski.

Im lustigen Teil

FATTI

in seinem neuesten Schlager

Fatti als Postmeister

2 köstliche Akte.

Kasseneröffnung 2 1/2 Uhr.

Leder- und Schuhmacher-Artikel

Emil Oellingrath, Barmen, Heubruch 28.

Plattfuß los durch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Spezialmittel

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Fabrikraum



KÖLNER MESSE
6. BIS 12. MAI 1923
MESSEAMT KÖLN

Haut- und Geschlechtsleiden

Blasen- u. Prostataleiden, besonders in veralteten Fällen werden nach meinem (besonderen) Verfahren erfolgreich behandelt. Bitte um sofortige Konsultation.

Seute's Heil-Zapfen, Barmen, Berlinerstr. 10B,

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Unterricht

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Wohnungs-Tausch

Sonderpreis: 1000.
Sonderpreis: 1000.

Obstbäume, 1999
 Rosen, Stauden, Heckenpflanzen,
 Nadelbäume, Alleenbäume, Gehölze etc.
Formgestaltung, Gartenpflege.
Leonhards Söhne
1999 **Vohwinkel** 1999 **Gegründet**
 1999 **1999** **1999** **1999** **1999** **1999** **1999** **1999** **1999** **1999**
 1999 **1999** **1999** **1999** **1999** **1999** **1999** **1999** **1999** **1999**

Bandjagen
sowie sonstige
Verarbeitungsmaschinen
prompt und preiswert lieferbar.
H. Mausbach, Barmen,
Telephon 884. 50152

[illegible][illegible]

Bilh. Bonzumhoff,
Mulg-Berriker,
Gerieth, Steinbederkrohe 70,
Bernsprecher 381.

Hiefig
Bü
(eventu-
günstig)
Angeb-
stelle

Salzhämm
den 75—600 A
zu kaufen gel.
gebrauchte, wen
erhalten. Ang B
en die Geldsch.

Bandju
mit Zümmen u.
Schaltnale.
gel. Pfeister, 4
verkauft. 4

Gebrauchte
Eckreimafch
jed. gut erb.
gel. Baumfrieß
Eckreimafch. Bad
Telephon 3993.
Gedr., gut erb.

Kellner-
Registrier-A
zu kaufen gel.
unter E 1189
die Gefch.

Reinigungsm
zu f. gel. Ang.
Preis 12 3192 G

Musik-
Instrument

Gebrauchtes Al
zu f. od. 4. m.
Ang. E 3182 G

Gut erb. Bar
bei. sea. Bar.
Ang. u. B 1370
Neuerweg 57. 2

Gedr. gute Mus
11. gef. Kampun
G. Mühlbacher

Mobiliar
Gedr. gut erb.

Zehe
gut. Badet., m.
zu. kleiner lazz
faulen gel. Ang.
E 2151 an Gf.

Gefch.
Gefch., gut er
Weinleide
zu kaufen gel.
u. B 1323 an G
2. Neuerweg 57. 2

Geldfchra
neu od. gut erb
faul, gel. Ang
G. Nollgen, 3
Zettelschraite 33

Gedr.
Gedr., gut er

Geldfchra
zu kaufen gel.
mit Preis an Gf.
A. Duibetfch
2. Neuerweg 189

Gedr. Geldfch
somie Regal

zu kaufen gel
u. B 3193 an G

Män. Herrens
mit Tel.
zu kaufen gel.
u. B 1366 an
Gf. 2. Neuer

Gut Schreib
zu kaufen gel.
Mit. Rirchwa
zu Mahagoni-
B. Erner. Bar.
Rudolfstraße 140.

Gedr. Schiata
an den bar gel.
u. B. 9626 Gsch

Gedr. Möb
fom. Schiata u.
den Eintr. zu f.
gel. Gießmann.
Rach. 7. Tel. 10

Rußbaum
Alteiderfchra
mod. alt. 3teil.
Epineel aus er
zu kaufen gefch
Angebote mit B
an die Gefch.
Rennweg 57.

Alteiderfchra
zu f. 1. 1. 1. 1. 1.
Ang. E 3243 G

aus Privatd.
nach 1. 1. 1. 1. 1.
Bildh., gr. Epi
Emble u. 1. 1. 1.
u. E. 3223 Gsch

Bruch
Ringe
Ev
Island
≡ B

Platin



Für unsere Frauen

Persönlichkeitswert.

Von Christine Goltstein.

Es gibt ein schrecklich langes englisches Wort, das sich selber nicht überlegen, sondern nur umschreiben läßt: „Selfconsciousness“. Es bedeutet „Selbstbewußtsein“ in dem Sinne, daß der Mensch in allen Lebenslagen ein persönliches Bewußtsein seiner selbst behält, ein Bewußtsein davon, wie er wirkt, sich ausnimmt, welchen Eindruck er macht. Für dies Gefühl hat der Deutsche kein Wort, weil es seinem Nationalcharakter fremd ist. Der Deutsche besitzt die Fähigkeit einer schrankenlosen Hingabe, wo er sich selbst ganz vergibt, ganz ausgeht in irgend etwas. Die selbstlose Hingabe an ein großes Werk, das Ausgehen in einer leidenschaftlichen Liebe, aber auch die seltsame Selbstvergessenheit einer schönen Stunde, das ist echt deutsch. Unser Volk als Ganzes ist nicht „selfconscious“, aber einzelne unter uns sind es doch sehr. Und besonders Frauen.

„Sehe ich auch gut aus? Beachtet man mich genügend? Gehe ich nicht zu einfach gekleidet? Oder vielleicht auffallend?“

Wie oft las ich solche und ähnliche Fragen in Frauenzeitschriften. Wie oft empfand eine schöne Frau den heimlichen Triumph, andere auszustechen, wie oft steht hinter einem sprühenden, anregenden Geplauder das geschweichelte Bewußtsein des eigenen überlegenen Geistes und Temperaments, hinter diesem Mittel die Selbstzufriedenheit mit sich. Solche Frauen können wohl imponieren, aber sie werden kaum innig und herzlich geliebt werden und die Herzen begeistern und hinreißen. Geht bei diese Eingenommenheit — wie wohl jede — ihre zwei Seiten. Wer immer dies Bewußtsein seines Selbst und seiner Wirkung auf andere mit sich herumträgt, der wird auch in Schmerz und Aufregung nicht so leicht Haltung und Würde verlieren, der wird maßvoller und beherrschter sein als eine leidenschaftlich hingeebene Seele.

Aber im Grunde solcher Naturen liegt eben doch meist eine gewisse Ränke. Und wie oft ein kaltes Herz andere Herzen entflammend?

Es gibt Frauen, äußerlich unscheinbare, ja häßliche Frauen, die doch so innig verehrt und von vielen geliebt werden, die Unglaubliches erreichen in Kunst und Wissenschaft, in Werken der Liebe und Pflanzfertigkeit. Worin beruht ihr geheimnisvoller Reiz? In einer glühenden Seele, die mit allen Kräften irgendeinem Menschen oder einem Werk hingeeben, woher an das möglichst vorteilhafte Präsentieren ihrer Erscheinung, noch daran denkt, ob und welchen Eindruck sie macht. Solange eine von der Natur stiefmütterlich bedachte Frau „selfconscious“ ist, ist sie immer peinlich ihrer selbst bewußt, mit anderen vergleichend und mühsam sich ihnen angleichend und doch weder an Schönheit und Anmut erreichend, ist sie ein armes, gebrühtes Wesen oder vielleicht in einem gewissen Mitleid und Trotz krankehaft hochmütig und anspruchsvoll, auf jeden Fall ein unharmonischer Mensch. Sobald sie

aber jene großartige Unbesorgtheit und innere Freiheit erlangt hat, die mit heiterem Gleichmut über sich selbst hinwegsehen kann — nicht in quälender Selbsterniedrigung, sondern etwa mit der Lebensphilosophie: „Ich bin, was ich nun einmal bin, und ich tue, was ich kann. Und wenn ich nicht gefalle, der brauche mich ja nicht anzusehen. Im übrigen interessiert mich alles, was mir begegnet, und ich freue mich an Welt und Menschen, wo es mir möglich ist“, dann wird sie als Persönlichkeit vielen wertvoll sein, ja vielleicht sogar einen liebenswürdigen Zauber, eine hinreichende Macht über die Gemüter besitzen, um die manche schöne Frau beneidet.

Denn es klingt zwar paradox und ist doch wahr: Man ist je mehr eine Persönlichkeit, desto weniger man daran denkt, es sein zu wollen. Wer immer auf sich selbst achtet, dem verläßt sich der Gesichtsfreis, dem mangelt der freie, unbefangene Blick für die Höhen, Tiefen und Weiten des Lebens. „Von sich abheben, ist nötig, um viel zu sehen“, sagt Nietzsche.

Also seien wir nicht „selfconscious“. Freilich, auch unsere schöne deutsche Selbsthingebe an ein Größeres wird in ihrer Liebestreibung zur Untugend. Dann nämlich, wenn sie ausartet in Vernachlässigung und Geringschätzung der eigenen Person. Wer kennt nicht die Karikatur des „gerüsteten Professors“? Und sagt man nicht, daß gemütschlechte, innerlich wertvolle Frauen sich meist geschmacklos kleiden, weil „sie keinen Wert auf das Äußere legen“. Ja, so waren wir einmal in deutschen Vaterlande. Jetzt ist dieser Standpunkt wohl so ziemlich überwunden. Und mit Recht. Denn, die eigene Person über anderen Menschen und Dingen vergessen können, heißt doch keineswegs, durch ein ungepöbeltes, vernachlässigtes Äußeres anderen Menschen unangenehm oder lächerlich ausfallen. Vielmehr hat wohl jeder Mensch — und besonders eine Frau — die Pflicht gegen seine Mitmenschen, sich innerlich und äußerlich ihrem Lebensstadium möglichst harmonisch einzufügen. Wenn wir einen Trauernden besuchen, werden wir schwarze Kleider anlegen und zu einem Heste uns mit hellen Farben schmücken. Aber wenn wir uns im lichterglänzenden Saale in einem fröhlichen Menschenkreise befinden, werden wir nicht verführten trübseligen oder beunruhigten, mit anderen uns vergleichend und bedäufend auf der Leber sein, ob wir auch gefallen und Eindruck machen, sondern ungehemmt und unbedarft der Fröhlichkeit der Stunde uns überlassen.

Soll meine Tochter eine höhere Schule besuchen?

Die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Zeit haben zu einer starken Abwertung der Gehälter und Löhne geführt, so daß die Kosten für die Ausbildung wie die Bedeutung und Verantwortung eines Amtes oft nur eine geringe oder selbst gar keine materielle Wertung finden.

Dieser Zustand ist vor allem die Folge der Tatsache, daß die Befreiung der dringenden Bedürfnisse ein hohes sogenanntes Existenzminimum bedingt. Hieraus erklärt sich die Neigung vieler Eltern, für ihre Söhne und Töchter auf eine höhere Schulbildung zu verzichten oder diese vor ihrem eigentlichen Abschlusse abzubrechen. Dieser Rückschlag gegenüber unserem bisher so lebhaften Bildungsstreben muß allmählich zu einem Mangel an gebildeten Kräften und — was ideell noch schlimmer ist, zu einem bedenklichen Sinken unseres geistigen Niveaus führen. So sehr es zu begrüßen ist, wenn ungeeignete Kinder den höheren Schulen fernbleiben, so sehr ist es zu beklagen, wenn ihnen tüchtige Kräfte entzogen werden.

Während auf der einen Seite die höhere geistliche Bewertung geistiger Arbeit dieser Entwicklung vorbeugen muß, so bedarf es doch auf der anderen Seite der idealen Bereitschaft zum Verzicht auf hohe Einnahmen, zum Opfer im Interesse der Bildung. Große Aufwendungen der Allgemeinheit und der einzelnen zu geistigen Zwecken sind ein edler Beweis für die kulturelle Reife eines Volkes, besonders in einer Zeit, wo sich materielle Unzulänglichkeiten in so starkem Maße zeigen, wie in der unterliegenden. Es ist ein Ehrenamt vor allem des kleinen Mannes, daß er im Interesse der Ausbildung seiner Kinder zu großen Opfern bereit war und ist.

Schulgelddermäßigungen und -befreiungen erleichtern in immer größerem Umfange den wirtschaftlich Schwachen den Weg zu einer höheren Bildung. Die Schulen selbst sind bestrebt, durch Organisation des Schulbüchereinsatzes oder der Schulbücherausleihe die Kosten für Lernmittel zu verringern. Die teuren Hefte werden vielfach durch die billigeren Tafeln ersetzt.

Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß die Eltern meist für einen Sohn zu geldlichen Opfern für die Schulbildung eher bereit sind als für eine Tochter. Unsummen für Privatunterricht werden ausgegeben, Eigenheben wird in Kauf genommen, wenn der Junge nicht lernen will oder kann. Inzwischen muß sich das Mädchen mit der Volksschulbildung begnügen und frühzeitig der Mutter zur Hand gehen. Aber jetzt tritt auch an das Mädchen in immer stärkerem Maße die Notwendigkeit der Berufswahl heran. Dies ist eine nicht zu umgehende Frage der wirtschaftlichen Entwicklung wie des steigenden Lebensstandes der Frauen gegenüber den Männern. Deshalb sollten alle Eltern frühzeitig an die Zukunft ihrer Töchter denken und ihnen eine Ausbildung gewähren, die ihnen für später eine berufliche Selbstständigkeit gewährleistet. Das ist eine Forderung, die auch die Frauen immer entschiedener vertreten müssen, je mehr sie zum Bewußtsein ihrer Gleichberechtigung gegenüber den Männern kommen. Mit der Berufswahlmöglichkeit für die Frau ist auch die Berufswahlmöglichkeit gewachsen, und heute sind die weiblichen Eigenarten entsprechenden Berufe schon sehr zahlreich. Die Kosten für die Ausbildung sind auch nicht vergrößert in dem Maße, daß das Mäd-

chen später heiratet. Denn einmal wird es die im Braut erwerbenden Einnahmen zur Aussteuer mitverwenden können und mit besonderem Stolz auf diesen selbstverdienten Besitz blicken, zum anderen wird es manche seiner beruflichen Fähigkeiten auch als Gattin und Mutter gebrauchen können, und schließlich steht die Frau mit ihren Kenntnissen dem Gemahl als ebendürftige Lebensgefährtin zur Seite.

Wenn daher jetzt an die Eltern die Frage herantritt, ob sie ihre Tochter einer höheren Schule zuführen sollen, so sollte sie in allen Fällen bejaht werden, wo geistige Fähigkeit und Bildungsinteresse sie geeignet erscheinen lassen.

Das Lügen der Kinder.

Eltern wundern sich oft, wenn sie ihre Kinder bei einer Lüge ertappen, bedenken aber nicht, daß meist sie selbst es gewesen sind, die ihre kleinen Lügen gewöhnen. Von wieviel Lügen ist nicht allein das gesellschaftliche Leben erfüllt, und die Kinder hören es. Sie hören, daß die Mama sich verleugnen läßt, sie sei nicht zu Hause, um einen ungelegenen Besuch abzugeben; sie hören, daß man jemand ins Gesicht die schönsten Worte sagt, und wenn er wieder fort ist, nachteilig von ihm redet, über ihn herzieht. Welchen Eindruck kann das auf das Kind machen? Die Kinder werden selbst oft belogen, man droht ihnen, daß der fremde Mann das unartige Kind mitnehmen werde, daß der schwarze Mann kommt. Man lügt ihnen auch etwas vor, um sie zu bewegen, daß sie irgend etwas tun sollen; ja, viele Mütter und Erziehenden belügen sogar die Kinder im Scherz und freuen sich über ihre Leichtgläubigkeit.

Es kommt vor, daß man die Kinder eine unwahre Vorsicht ausrichten läßt, daß sie zum Beispiel in der Schule im Auftrage der Eltern unwahre Entschuldigungen vorbringen müssen und dergleichen mehr. Braucht man sich da noch zu wundern, daß auch die Kinder es mit der Wahrheit nicht genau nehmen und ebenfals lügen, wenn sie dadurch einen Vorteil zu erlangen hoffen? Oh, hilft man sich mit einer Unwahrheit, wenn sie nach Dingen fragen, die man nicht sagen kann oder will; aber die Kinder erfahren doch über kurz oder lang, daß man ihnen nicht die Wahrheit gesagt hat, und ihr Vertrauen zu der Wahrhaftigkeit der Eltern oder Erziehenden wird erschüttert. Da ist es denn auch ganz natürlich, wenn sie sich durch Lüge aus einer unangenehmen Lage zu befreien suchen, also durch dasselbe Mittel, welches ihre Eltern angewendet haben.

Es ist aber gar nicht notwendig, eine Unwahrheit zu sagen, wenn man nicht alle Fragen der Kinder beantworten will oder kann; man muß stets bei der Wahrheit bleiben, ohne den Kindern etwas zu sagen, was für sie noch nicht passend oder gut wäre. Ein Kind muß zu seinen Eltern unbedingtes Vertrauen haben; was Vater und Mutter sagen, daran dürfen sie nie zweifeln.

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich:
Dr. Maria Weber-Barmen

Die kleine Tuti und ihre Liebhaber

Roman von Paul Oskar Häder.

„Mit was für Männern bist du auch immer zusammen gewesen, kleine Tuti. Hermann Elfbrecht ist doch kein Mann. Hat eine Vokale von Reich zur ersten Frau gehabt — und nimmt dann eine Jane Torda. Kleine Krämerstöcker. — Wann?“ — „Nimm es an, Tuti.“

Tuti kannte auch diese Schwäche des Großvaters: bei ihm brauchte sich nicht Herz zu Herz zu finden. „Erz zu Erz!“ wußte er, wenn von Wahlverwandtschaften die Rede war.

„Ich habe manchmal gedacht, Tuti, der Stiefsohn von Beiter Ophert wäre eine passende Partie für dich.“

„Onkel Zug!“ Tuti wurde ganz rot vor Entsetzen. Der einzige Mensch, der mit wirklich in tiefer Seele verhaftet ist!

„Um, so, so. Er hat sich bei den Deutschen gut gehalten. War viel in der Front. Dann Adjutant. Das ganze Eisenbahnwesen in Rumänien hat er nachher unter sich gehabt. Versteht sein Fach. Geld ist auch da. Ich hab es ihm verwaltet. Du würdest staunen.“

Tuti hielt sich die Ohren zu. „Nein, davon will ich schon gar nichts hören.“

Zufällig kam knapp vor Tutis Abreise einmal die Rede auf die Webernische Verwandtschaft. Hermann Elfbrecht hatte Tuti geschrieben, daß er mit Herbi Webern bekannt geworden sei, dem Vater von Nikola, dem Harzer Stiländer.

Wunder von Reich machte seine kalten, grimmigen Augen, die den behaglichen Ausdruck seines Feinschmiedergeschäfts im Ru veranbieten. Drohend erhob er die Faust. „Bagage!“ stieß er aus. Ein Lump ist er, ein Bankrotteuer, der Webern hinter Elfbrecht... Na, das steht ihm ja wieder einmal ähnlich, dem weichseligen Schlappert, dem Herrn Elfbrecht-Torda... Bismarcklich Verführung vermitteln... Wer sich mit diesem Pack einläßt, der existiert für mich nicht mehr. Aus. Sela. Sag ihm das, dem Herrn Elfbrecht-Torda!“

Tuti, die sich sonst dem Großpapa gegenüber alles erlauben durfte, wagte nach diesem Jörnensausbruch gar nicht erst, ihr Abenteuer mit Nikola auch nur anzudeuten. Und um seine Zweiselligkeiten zu schaffen, nahm sie sich vor, der ganzen Familie Webern von nun an auszuweichen.

Aber es war wohl ihr Verhängnis, daß es anders bestimmt hatte.

Beim dritten Besuch in Swinemünde traf sie Nikola.

Es war im Familienbad. Tuti war mit Lulu im Jagdwagen herübergefahren. Der arme Junge hatte sein leichtes Leben. Der Hauslehrer, der keinerlei Sport trieb und der alles, was er nicht beherrschte, verurteilte, wollte dem verzogenen Schwiebssohn auf Schritt und Tritt beweisen, wie weit er noch hinter seinen deutschen Altersgenossen in allen Schulsächern zurück sei. Tuti legte sich oft ins Mittel — aber Frau Jane, die dem Erben von Frau Rodowlas großes Vermögen die Vorzugstellung (sowie nicht gönnte, wußte den schwachen Hausknecht zu bestimmen, daß er dem Lehrer recht gab. Tuti sah bald ein, daß sie hier auf einem verlorenen Posten weile. So schmerzhaft es ankam: sie mußte Lulu seinem Schicksal überlassen. Aber in den paar Wochen, für die sie nun einmal vom Großpapa beurlaubt war, suchte sie noch jede Gelegenheit wahrzunehmen, um dem Jungen etwas Gutes anzutun. Ein Hauptvergnügen für ihn war so ein Ausflug an den Strand. Sie fuhren mit einem Fischer auf See hinaus, sie machten weite Wärsche am Ufer, sie suchten Muscheln, sie hielten ihre Wärsche fern von Frau Jane in einem netten Hotelrestaurant an einem kleinen Tischchen — und möglichst viel Zeit verbrachten sie im Bade. Beide schwammen sehr gut. Und wenn Wellenschlag war, dann kämpften sie mit besonderem Vergnügen dagegen an, oft ritt Lulu dabei auf Tutis Schultern. Er lachte. Die weißen Kiesel! Sie lachte. Um die andere Badegastgesellschaft kümmerten sie sich gar nicht.

Aber diese kümmerte sich um sie.

Man wußte vom Oberkellner, der es vom Portier wußte, der wieder mit dem Kutscher des Ober-

försters gesprochen hatte, daß die hübsche junge Schwimmerin im schwarzen Trikot, die mit den grüngrau-blauen schimmernden Augen und dem lustigen Mund, die immer so verbotenen weit mit dem kleinen Jungen hinausgeschwamm, eine schwarze Erbin aus holländischen Indien sei. Waife, noch unberührt... In der Tanzbar, im Hotelkeller erzählte man sich. Im Familienbad zeigte man sie denen, die sie noch nicht gesehen hatten. Ein Filmopérateur, der ein paar Strandfiguren mit Tanz- und Operettenbildern im Badefestum turbierte, brachte sie, ohne daß sie davon eine Ahnung gehabt hatte, auf die Filmwand... Hier sah sie Herbi Webern, der in der Loge mit einer Freundin saß, und ließ zu seinem Sohne Nikola, der in der benachbarten Hotelbar seine großen Erfolge als elegantester und gewandtester Zimmiergehilfe von Swinemünde feierte.

Nikola sah die Ausnahme am anderen Abend — und es gab ihm einen starken Ruck. Des lustigen Augenblinzels seines Vaters hätte es gar nicht bedurft. Er wußte ganz allein, was der Blick der kleinen Tuti bedeutete. Millionenervin. Nicht lumpige Mark — nein, Gulden, holländische Gulden! Und was für ein Prachtstück obendrein!

Als gerissener Agent, der schon ganz andere Dinge gesündigt hatte, brachte Herbi Webern mit Leichtfertigkeit in Erfahrung, wann in der Oberförsterei Damerow der Jagdwagen für Fräulein de Brel und ihren Kneffen wieder zur Fahrt nach Swinemünde bereitgestellt wurde.

Und an diesem sonnigen, karmischen Vormittag, an dem der weiße Strand des Familienbades über und über von hübschen und lächlichen Menschen in den hübschesten, herausforderndsten, aber auch den lächerlichsten Badefestum wimmelte, während mit der ziemlich starken Brandung kaum ein paar Dutzend Badende kämpften, ward Tuti plötzlich von einem auffallend schlanken, gut gewachsenen jungen Herrn mit schönen, braunen Frauenaugen mit einer ganzen Wellenduft überströmt. Lulu nahm sofort empört den Kampf für seine geliebte Tuti auf. Eine Weile ging das so hin und her.

Tuti hatte die Augen voll Wasser bekommen und mußte sich abwenden. Aber sie lachte trotzdem, als sie dann sah, wie Lulu sich als ihr Ritter anstellte: er sprang gegen den Angreifer auf den Rücken und suchte ihn zu tauchen.

„Du Landstreicherin, du Weismagierin!“ hub Nikola lachend an, als er wieder Atem schöpfen konnte, und kradte Tuti die trübende Sand hin. „Hat dich endlich ein Ozeanwoge wechelt einmal nach Europa verschlagen? Und ausgerechnet in Swinemünde tauchst du auf! Und noch nicht den Weg zum „Strandbischöfen“ gefunden?“

„Strandbischöfen“ hieß die Billa, die Herbi Webern gekauft hatte; d. h. die Besitzverhältnisse waren grundbuchrechtlich noch nicht ganz geklärt, weil er mit den Natengeldungen im Rückstand geblieben war. Vorläufig verbrachte er aber den Sommer hier und vermietete den größten Teil des Hauses an Badegäste; in seiner Berliner Wohnung wohnten gütigende Ausländer.

Tuti blieb gegen den Beiter verbindlich, aber kühl. Es war nicht der Gehorsam gegen Großpapas Anordnung, was sie leitete — Verbote waren für sie ja eher eine Aufforderung zur Auflehnung —, nein, die Begegnung mit Rati und ihrem Galan war ihr zu klar auf die Nerven gefallen. Sie dachte das Bad möglichst lange hin, schwamm öfters auch weit hinaus. Nikola, der kein guter Schwimmer war, blieb im Badelwasser zurück, aber Lulu trantete sich nicht von ihr. Sie ließen sich von den überfliegenden Wellen schlagen, sie spielten, kämpften und lachten, und Nikola, der sich seinen Altona holen mußte, weil er stark zu schwimmen begann, merkte: er galt für sie nur als Augenfeind.

(Fortsetzung folgt.)

Volle Form und Jugendfrische

Und der Wunsch vieler Frauen. Mit roten Röcken, 30 Gramm echte Aurore-Herz zu lassen, die erprobte, völlig unbedingte Stoffe von anstandslos bester Wirkung enthalten. Nehmen Sie 3mal täglich 2-4 Stück. Sicher erhältlich in Elberfeld: Adler-Apotheken, via-vis der Hauptpost; Barmen: Adler-Apotheken, Altermarkt 22.

GARBÁTY

ASPASIA

Die leichte

feine Cigarette

Energischer, tüchtiger
Buchhalter (in)
zum sofortigen Eintritt oder per 1. April
von **Barmer Fabrikgeschäft** gesucht.
Es wollen sich nur Bewerber melden, die an
sorgfältiges Arbeiten gewöhnt sind und für die
Buchhaltung volle Verantwortung übernehmen
können. Stellung bei entsprechender Vergütung
ausreichend u. wird auf bezahlte Angebote unter
B 392 a. d. Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Wir suchen zum baldig. Eintritt
spätestens zum 1. April d. J.
nur **banktechnisch vorgebildete**
Beamte
für sämtliche Abteilungen.
Angebote mit Zeugnisabschriften und
Lichtbild erbitten.
Commerz- u. Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Filiale Elberfeld

Montoforren-
Buchhalter (in)
zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb.
unter B 1206 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Regulärer Buchhalter
selbständ. jg. Buchhalter
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1207 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

39. Kaufmann,
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1208 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

einige Herren
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1209 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

einige Herren
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1210 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Für die Wiegkammer
einer Epigen- und Vigen-Druckerei
Lebende Kraft
gekauft. Es sollen sich nur Bewerber melden, die an
sorgfältiges Arbeiten gewöhnt sind und für die
Buchhaltung volle Verantwortung übernehmen
können. Stellung bei entsprechender Vergütung
ausreichend u. wird auf bezahlte Angebote unter
B 392 a. d. Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Größt. Verlagsunternehmen
für
Werkzeuge, Messgeräte,
Werkzeugmaschinen,
Pumpen, Armaturen, tech-
nische u. verwandte Artikel,
mit Anstellungsstellen in bester Lage.
Elberfeld, sucht erkl. fähige

Spezialfachleute
Eintritt sofort oder zum 1. April. Auch
jüngere Kräfte, die einen betriebs-
wirtschaftlichen Nachschub erbringen können, werden
berücksichtigt. Anfragen unter B 1153 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger Klemmangemeister
3 Klemmangemeister u. 1 Schneider
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1154 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Chauffeur
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1155 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Verkaufsfrau
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1156 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Verkaufsfrau
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1157 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Verkaufsfrau
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1158 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Verkaufsfrau
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1159 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Verkaufsfrau
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1160 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Verkaufsfrau
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1161 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Verkaufsfrau
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1162 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Korrespondentin
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1163 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Junge Bürodame
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1164 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Fräulein
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1165 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Erstl. Verkäuferin
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1166 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Erstl. Verkäuferin
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1167 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Erstl. Verkäuferin
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1168 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Erstl. Verkäuferin
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1169 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Erstl. Verkäuferin
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1170 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Erstl. Verkäuferin
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1171 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Erstl. Verkäuferin
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1172 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Erstl. Verkäuferin
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1173 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Erstl. Verkäuferin
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1174 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1175 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1176 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1177 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1178 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1179 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1180 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1181 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1182 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1183 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1184 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1185 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1186 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Messingwerke!
nachdem mit eigenen Mitteln im
Vergleich der besten Messingwerke
gekauft, werden, so werden die
Käufer, u. B. 3191 a. d. Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1187 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1188 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1189 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1190 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1191 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1192 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1193 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1194 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1195 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1196 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a

Bestes
für ein Geschäft in der Provinz gesucht. Angeb.
unter B 1197 an die Geschäftsstelle d. H. L.
Barmer, Neumweg 57, 2922a